

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 23. Oktober, im „Augenblick der höchsten Not,“ wie es in einem amtlichen belgischen Bericht heißt, kamen die ersten französischen Verstärkungen, zuerst eine Division, dann ein ganzes Armeekorps. Sie nahmen Ramskapelle zurück, das die Belgier aufgegeben hatten, (acht Tage später holten es sich die Deutschen allerdings wieder) und besetzten an ihrer Stelle die Eisenbahnlinie, während sich das belgische Heer hinter dieser Stellung neu ordnete. Südlich von Dixmuiden bezogen die Franzosen Stellungen längs des Kanals, vor Ypern beschrieb ihre Linie einen Halbkreis nach Osten, gebildet von vier französischen und einem englischen Armeekorps. Dann bog die Linie südlich gegen Armentières ab, zwei Abschnitte bildend, wovon der eine vom übrigen englischen Heer, der andere von französischen Truppen besetzt war.

Den Abschnitten in der Aufstellung der feindlichen Armee entsprechen auch deutlich abgegrenzte Abschnitte in der Gliederung des Geländes. Dieses läßt sich in drei Teile zerlegen: in das Ueberschwemmungsgebiet von Nieuport, das Gelände südlich davon bis Ypern und den Höhenzug zwischen Ypern und Armentières. Das erste Gebiet ist durch Herbeiführung von Ueberschwemmungen leicht für jede kriegerische Operation unbrauchbar zu machen. Das südlich anschließende Gelände bis Ypern ist besonders im nördlichen Teil bis Merckem ein Gewirr von Kanälen, die unzählige kleine Abschnitte bilden. Der bedeutendste dieser Wasserläufe ist der Yser-Yperkanal, mit seinen hohen Flutdämmen und seinem breiten Wasserspiegel ein stärkeres Hindernis als der Netheabschnitt südlich von Antwerpen (vgl. II, S. 155 ff.). Weitere Hindernisse dieses Gebiets sind zahlreiche kleine Waldstücke, viele kleine Ortschaften, Einzelhöfe und eingezäunte Wiesen. Südlich von Merckem ist das Gelände etwas weniger schwierig; es zerfällt durch die weniger hinderlichen Kanäle von Besselbeck und Poperinghe nur in drei Abschnitte. Südlich von Ypern ändert sich das Bild vollkommen. Zwischen Ypern und Armentières liegt ein kleiner Höhenzug, der nach Westen ansteigt und mit einzelnen überhöhenden Ruppen der Verteidigung gute Artilleriestellungen bietet.

Es ist nicht möglich, auf Grund der einzelnen, verstreuten Nachrichten und Schilderungen von dem nun einsetzenden monatelangen Ringen in Flandern ein völlig zusammenhängendes, geschlossenes Bild zu geben. Unsere Darstellung beschränkt sich auf die Herausarbeitung der Grundlinien und der Höhepunkte.

### Die ersten Kämpfe um Dixmuiden

Am heftigsten tobte der Kampf nach dem 10. Oktober um den Besitz der Stadt Dixmuiden. Ein Redaktionsmitglied der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, das an den damaligen Kämpfen um Dixmuiden teilgenommen hat, berichtet darüber: „Die Schlachtfront geht hinunter bis Poperinghe. Der Feind hat stark besetzte Stellungen hinter dem breiten Kanal eingenommen, an dem die Stadt Dixmuiden liegt. Wir versuchten es erst, ihn mit schwerer Artillerie aus seinen Stellungen herauszutreiben, und den ganzen ersten Tag und auch den folgenden sandten die schweren 21 cm-Feldhaubitzen ihre eisernen Grüße in die feindlichen Stellungen. Allein die hinter dem Kanal verschanzten Franzosen und Belgier, die noch durch Engländer verstärkt waren, wankten und wichen nicht. Sie hatten, wie wir in Erfahrung brachten, Befehl erhalten, die Stellung bis zum Neusterben zu halten. Unsere Leute schoben sich unter ungeheuren Anstrengungen, oft auf dem Bauche, über Moor und Wiesen, häufig tief einsinkend, an Dixmuiden heran. . . Am Abend des 22. Oktober war die Infanterie bis an den Kanal vorgedrungen und die Pioniere sollten unter dem Schutze der Dunkelheit versuchen, Pontons zu schlagen. Bis in die späte Nachtstunde wurde deshalb trotz der Finsternis das Feuer aus den Schützengräben unterhalten. Den ganzen folgenden Tag wurde der Kampf nur aus den Schützengräben fortgesetzt. Unter dem Schutze der letzten Granaten buddelten sich die Infanteristen wieder ein und unter-